

Protokoll des LQN-Kernteams vom 3. September 2008

Ort: Gaststätte Schiffauer, Kupferberg

Teilnehmer: ca. 20

Entwurf des Talers und Hermann Dörfler Sprecher des Kernteams

Das erfolgreiche Werben einiger Kupferberger, am LQN-Projekt mitzumachen, und der recht weit gediehene Entwurf des Einkaufsgutscheins waren die wichtigsten Ergebnisse dieser Kernteamsitzung. Nach der Begrüßung durch Kupferbergs Bürgermeister Herbert Opel war zunächst wieder Skepsis unter den Vertretern der gastgebenden Stadt in Bezug auf das Gelingen des Projekts angesagt. Dem traten Marktleugasts stellvertretender Bürgermeister Herrmann Dörfler und Reiner Meisel, einer der Sprecher des LQN-Arbeitskreises (AK) Wirtschaft, entgegen.

Dank der Vorarbeit von Ralph Goller und Daniel Schramm von der Raifeisenbank Oberland konnten aber schon erste Ergebnisse hinsichtlich der Einkaufsgutscheins präsentiert werden. Sie hatten sich nach eigener Aussage mit dem Gestalter des Helmbrechtser „Goldstigglass“, dem Designer Ulrich Bauer (gleichzeitig auch Vorstandmitglied des dortigen Gewerbevereins „Helmbrechts aktiv“) in Verbindung gesetzt und ihn um einen Entwurf eines solchen Bons für die Gemeinden Grafengehaig, Kupferberg, Marktleugast und Stambach gebeten. Den präsentierten die beiden jetzt.

Er hat eine rot-gelb-blau-grüne Landkarte als ins Auge stechendes Merkmal – die Umriss der Gemeindegrenzen der beteiligten Gemeinden. Der Bon, jetzt offiziell „LQN-Taler“ genannt, hat eine Größe von etwa sieben auf zehn Zentimetern und ist in den gefalteten Branchenführer eingesteckt. Auf seiner rechten oberen Seite ist auch das LQN-Logo zu sehen. Auch auf der Rückseite wird das Landkartenmotiv nochmals wiederholt. Dort sorgt ein Hologramm für Fälschungssicherheit. Diese Taler sind im Übrigen fortlaufend durchnummeriert.

Motiv mäßig ähnlich gestaltet ist das Gewerbeverzeichnis, das bisher als vierfach gefaltetes DIN-A-4-Blatte angedacht ist. Auf seinen Innenseiten sollen die teilnehmenden Firmen unter Branchenrubriken aufgeführt werden. Nach einem vom Marktleugaster Gemeinderat Daniel Schramm angedachten Vertragsentwurf bekommen die Teilnehmer maximal 50 Zeichen oder eine Zeile Platz, um ihren Eintrag mit Firmennamen, Straße und Hausnummer und der Telefonnummer zu gestalten. In welchem Ort dieses Projekts die Firma dann zu finden ist, wird durch eine farbliche Darstellung – entsprechend der Farbe der jeweiligen Gemeindegarte – vermittelt. Auf der Rückseite des Flyers sind nochmals die Bedingungen des Gutscheinsystems kurz erläutert und die Ansprechpartner und Einlösestellen genannt. Ob es bei der einzeiligen Darstellung der Firmen bleibt, das hängt auch von der Zahl der jetzt zu rekrutierenden Teilnehmer ab.

Während über den Entwurf des LQN-Talers recht schnell Einigkeit herrschte, gab es hinsichtlich des Flyers doch schon einige kritische Einwände. Dem Stambacher Gartenbauunternehmer Thomas Hahn erschien die Begrenzung auf nur 50 Zeichen oder eine Zeile zu gering. Bei seiner Branche Gartenbau könne sich der Leser kaum etwas vorstellen. Dort müssten auch noch Spezifikas des einzelnen Betriebs, wie etwa bei ihm die Wurzelstockentfernung, untergebracht werden. Da aber die endgültige Gestaltung des Flyers sowieso von der Zahl der teilnehmenden Firmen abhängt, wurde die Diskussion darüber in den nächsten AK „Wirtschaft“ verschoben.“

Zu schnell ging dem Kupferberger Stadtrat Volker Matysiak zunächst noch allgemein die Diskussion. Geprägt von der Skepsis seiner Stadtoberen, die der stellvertretende

Bürgermeister Jürgen Hösch noch einmal verstärkte, fragte er sich nach den Kosten für das Projekt. Als ihm Goller, Schramm, Dörfler und Meisel aber klar machten, dass die mit 1000 Euro für Taler und Branchenführer in einem überschaubaren Rahmen liegen, ließ er sich überzeugen und versprach, bei der Firmenakquise mitzuhelfen. Als endgültiger Aufnahmeschluss für Firmen, die in den Flyer wollen, wurde Ende September festgelegt. Wer bis dahin sich noch nicht zum Mitmachen am System LQN-Taler entschieden hat, muss warten, bis eine Neuauflage von Branchenführer und Einkaufsbögen aufgelegt wird. Das kann möglicherweise zwei Jahre dauern, wie Schramm klarstellte. Positive Nachrichten hatte sein Kollege Goller schon am Anfang in Bezug auf die Bereitschaft der Banken, Erstausgabestellen zu sein. Die VR Bank Oberland macht auf jeden Fall mit. Bei den Sparkassen konnte das noch nicht abschließend geklärt werden.

Begleitend zur papiermäßigen Darstellung soll ein Internetportal aufgebaut werden, in dem sich die Firmen etwas ausführlicher darstellen können. Der augenblicklich die Website der Gemeinde Marktleugast überarbeitende Fachinformatiker Dieter Gareis, der als Experte eingeladen war, plädierte für eine eigene solche Seite für das LQN-Projekt, die dann mit denen der Gemeinden verlinkt wird. Die Herstellungskosten schätzte er auf etwa 500 Euro, ohne sich schon auf einen genauen Preis festlegen zu wollen.

Ohne größere Auseinandersetzung konnte sich die LQN-Kerngruppe auf einen Vorsitzenden oder Sprecher einigen. Das Amt hat Hermann Dörfler übernommen. Er wurde einstimmig per Akklamation gewählt.

Protokollant Matthias Trendel